



## Ausland.

### Deutschland

Berlin, 29. Nov.  
Kaiser Wilhelm hat, nachdem er Guérin's neuestes Drama „Johannes“ gelesen hat, seine Aufführung gehabt. Die Kanzler hatte die Aufführung verboten unter dem Vorzeichen, das Tüpfel verleihe das religiöse Gefühl.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, es sei auf's genaueste unrichtig, daß die deutsche Regierung nur Gedanken an Haß wegen der angeblich ungerechtfertigten Verhaftung Queders zu stellen gedenke, aber auf seine Fäße eine Einmischung der Ver. Staaten dulde werde.

Der amerikanische Vice-Consul, General Bred, hat resigniert, und wird nach den Ver. Staaten zurückkehren. General-Consul Goldschmidt hat einen Consulats-Angestellten, einen Mr. Dan, zum Vice-Consul ernannt.

Der Botschafter der Ver. Staaten, Andrew D. White, wird morgen zum ersten Male den Baron v. Bismarck, dem deutschen Minister des Auswärtigen, einen Besuch abhalten. Man glaubt, daß wichtige Sachen zur Besprechung kommen werden.

Die „Kölner Zeitung“ veröffentlicht heute den Plan der Militärreform-Vorlage, die dem Reichstag zusammen mit der Flotten-Vorlage vorgelegt werden soll. Das wichtigste an der Vorlage ist die Einführung eines Ober-Tribunals, an das in wichtigen Fällen appelliert werden kann.

Die Verhandlungen sollen öffentlich sein und der Angeklagte soll das Recht haben, einen eigenen Advokaten anzustellen. Die Bestätigung jedes Urtheils von Seiten des Kaiser's fällt weg, aber er hat das Recht, das Urteil nach Gültigkeit zu mildern.

Um die Flotten-Vorlage ist ein heftiger Kampf entbrannt und die Annahme derselben ist so unsicher, als das Centrum in seiner ablehnenden Haltung verharrt. Für den Fall, daß die Vorlage abgelehnt wird, erwarten man die Aufführung des Reichstages.

In einer Brennerei in Rostock hat eine Explosion stattgefunden, durch welche die Kümmelmeier Gesicht und Arme getötet und die Arbeiter Lotus und Kratz verletzt wurden.

### Österreich-Ungarn.

Wien, 29. Nov.  
Über die dem Rücktritt Bodeni's zur vorbereitenden Szenen wird zunächst berichtet:

Tausende von Menschen versammelten sich in der Ringstraße; zwischen dem Universitäts- und Parlamentsgebäude stand die Volksmenge Kopf an Kopf. Berittenen Polizei sprang heran. Die Ersten wurden schwer verletzt und die Säbel sausten auf die Köpfe der Gedrängelstehenden herab. Unter den Vermundeten befinden sich die Abgeordneten Schumayer und Schrammel und der Arbeiter Bading. Die Polizei war nicht stark genug, um die Massen zu durchbrechen und eine Abteilung Polizisten trat deshalb an die Stelle derselben. Im Galopp gingen die Reiter vor. Hunderte wurden verwundet, darunter mehrere so schwer, daß an ihrem Aufkommen geschockt wurden.

England.

London, 29. Nov.

Der Sturm, welcher gestern England heimsuchte, dauert noch immer mit unvergessenen Kräften fort, an manchen Stellen hat er sich zum vollständigen Orkan entwickelt, der auch reichlich Schnee und Hagel mit sich führt.

Der angerichtete Schaden ist zu Wasser und zu Lande groß. Viele Schiffe sind offenbar untergegangen, wie aus den an's Land geschwemmten Bootstümern und Leichen erkennbar ist. Zu Lowestoft, Harwich und anderen Ort hat die Flut die Quais überflutet und viel Schaden angerichtet. In Scarborough ist der Wellenbeschleuniger zerstört. Der Post- und Personendienst über den Kanal hat aufgehört.

An den Boulevards steht der Verdacht, daß ein unbekanntes Schiff gescheitert. Die ganze Besatzung ist verschollen.

Wischen Dungeness und Beach Head stand gestern der britische Dampfer „Espoir“ nachdem er vorher mit dem französischen Dampfer „Aeol“ kollidiert war. Die Belegung wurde gestoppt.

Ungeheure Schäden ist an den See- und Docks und im Woolwich Arsenal entstanden. Die Polizei war nicht stark genug, um die Massen zu durchbrechen und eine Abteilung Polizisten trat deshalb an die Stelle derselben. Im Galopp gingen die Reiter vor. Hunderte wurden verwundet, darunter mehrere so schwer, daß an ihrem Aufkommen geschockt wurden.

Vor der Wohnung des Ministerpräsidenten, Graf Bodeni, fanden wiederholte Anstürmungen statt. Die Fenster wurden ihm eingeschossen und eine Raketenmine gebracht. Das „Bismarck-Lied“, „Die Wacht am Rhein“, Ländl's „Trubel“, „Der Gott, der Götter machen sich“ und das „Lied der Freiheit“ wurden gespielt.

Der Bismarck-Lied und das „Lied der Freiheit“ wurden wiedergerichtet und die Säbel sausten auf die Köpfe der Gedrängelstehenden herab. Unter den Vermundeten befinden sich die Abgeordneten Schumayer und Schrammel und der Arbeiter Bading. Die Polizei war nicht stark genug, um die Massen zu durchbrechen und eine Abteilung Polizisten trat deshalb an die Stelle derselben. Im Galopp gingen die Reiter vor. Hunderte wurden verwundet, darunter mehrere so schwer, daß an ihrem Aufkommen geschockt wurden.

Vor der Wohnung des Ministerpräsidenten, Graf Bodeni, fanden wiederholte Anstürmungen statt. Die Fenster wurden ihm eingeschossen und eine Raketenmine gebracht. Das „Bismarck-Lied“, „Die Wacht am Rhein“, Ländl's „Trubel“, „Der Gott, der Götter machen sich“ und das „Lied der Freiheit“ wurden wiedergerichtet und die Säbel sausten auf die Köpfe der Gedrängelstehenden herab. Unter den Vermundeten befinden sich die Abgeordneten Schumayer und Schrammel und der Arbeiter Bading. Die Polizei war nicht stark genug, um die Massen zu durchbrechen und eine Abteilung Polizisten trat deshalb an die Stelle derselben. Im Galopp gingen die Reiter vor. Hunderte wurden verwundet, darunter mehrere so schwer, daß an ihrem Aufkommen geschockt wurden.

Vor der Wohnung des Ministerpräsidenten, Graf Bodeni, fanden wiederholte Anstürmungen statt. Die Fenster wurden ihm eingeschossen und eine Raketenmine gebracht. Das „Bismarck-Lied“, „Die Wacht am Rhein“, Ländl's „Trubel“, „Der Gott, der Götter machen sich“ und das „Lied der Freiheit“ wurden wiedergerichtet und die Säbel sausten auf die Köpfe der Gedrängelstehenden herab. Unter den Vermundeten befinden sich die Abgeordneten Schumayer und Schrammel und der Arbeiter Bading. Die Polizei war nicht stark genug, um die Massen zu durchbrechen und eine Abteilung Polizisten trat deshalb an die Stelle derselben. Im Galopp gingen die Reiter vor. Hunderte wurden verwundet, darunter mehrere so schwer, daß an ihrem Aufkommen geschockt wurden.

Italien.

Rom, 29. November.

In gewissen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß König Humbert sich entschlossen habe, zu Gunsten seines Sohnes abzudanken.

Die Besucher des österreichischen Ministers Schaudt und des deutschen Ministers v. Bismarck sollen den Friede gehabt haben, ihn diesen Gedanken auszutauschen.

Der Italiener Kronprinz neigt sich nämlich weit mehr zu Russland, als zu Österreich oder Deutschland, und wollte der König wirklich abdanken, so wäre der Bestand des Dreikönigreichs mit einem Tropfen wasser trocken geworden.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß Bismarck darüber informiert wurde.

Die Polizei verhinderte, daß der Kaiser der Römer, der die Römer verließ, das Geheimnis der politischen Auseinandersetzung der Partei einer Karlsburg nach Tschibitki am rothen Meer und wahrscheinlich für Afghanistan bestimmt waren. Die Polizisten, Patronen ihres halbitalienischen Heeres, verhinderten, daß

## Inland.

### Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 29. Nov.

Das Staats-Departement ist endlich formell davon benachrichtigt worden, daß zwischen Deutschland und Haiti eine Schwierigkeit besteht. Heute kam der katholische Gesandte, ein Mr. Leger, zu dem Hilfssekretär Day vom Staats-Departement, um Deutschland's Haltung mit ihm zu besprechen. Soviel man weiß, hat die Regierung in Washington noch keine entscheidenden Schritte in der Angelegenheit gethan, sondern den amerikanischen Botschafter in Berlin einfach angeviesen, die Sache im Auge zu behalten und das Staats-Departement auf dem Laufenden zu erhalten. Einen Protest wird er nur einreichen, wenn Deutschland gegen das internationale Recht verstößen würde, was man aber nicht erwartet. Mit diesen Worten: Das Staats-Departement glaubt keinen Grund zum Einwenden zu haben, so lange Deutschland's Forderung an Haiti nicht gegen das internationale Recht verläuft. In diesem folgt die Administration dem Beispiel der verlorenen, die auch keinen Einspruch erhob, als die britischen Truppen in Corinto, Nicaragua, gelandet wurden, um Entschädigung für die angelegte Behandlung eines Consular-Büroamts zu erlangen.

Der haitische Gesandtetheilte mit, daß die Republik sich für alle Fälle stütze, daß sie aber nicht im Stande sei, einer großen Macht Widerstand zu leisten. Die Höhen seien nicht defensiv, und Haiti's Marine sei nur klein. An einen erfolgreichen Widerstand gegebe eine der mächtigsten Nationen der Erde sei nicht zu denken, oder ob die Ehre der Republik auf dem Spiel stehe, so würde Widerstand allezeit verloren bis zum letzten Ende. Die haitische Regierung, so fuhr der Gesandte fort, glaube, daß die Monroe-Doktrin der Fall deute, in wodurch sie erwarte seine Reaktion, daß die Vere. Staaten es nicht erlauben, daß Haiti von einer so starken Macht vernichtet werde.

Der deutsche Botschafter, Herr von Holleben, bat dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Soweit betragen die Bundes-Einnahmen diesen Monat \$22,90,890, so daß sie bis Ende des Monats auf etwa \$25,000,000 stellen werden. Am Oktober betragen die Einnahmen \$24,391,415. Das soweit diesen Monat erwartete Defizit, \$8,572,109, ist grübler, als erwartet wurde.

Das Defizit für das Nächste Jahr beträgt die Summe von \$46,551,120. Die Einnahmen aus den Zöllen werden dieses Jahr bedeutend hinter dem Vorausgeschlag des Befürworter der neuen Zollgesetz bleibent. Als das Gesetz dem Kongreß vorgelegt wurde, schaute man die Zollentnahmen des ersten Jahres auf \$180,000,000. Alles deutet aber darauf hin, daß die Einnahmen die Summe von \$165,000,000 nicht übersteigen werden.

Der Comptroller of the Currency hat für die Gläubiger der nachfolgenden bankrotten Nationalbanken Dividenden erklart:

"First National Bank" von Benton Harbor, Mich., 30 Prozent; "First National Bank of Cheney, Wash.", 15 Prozent.

10 Proz. Farmers National Bank, Portsmouth, Ohio.

10 Proz. Columbia National Bank, Minneapolis, Minn.

Der Thor Nord-Prosch.

New York, 29. November.

Heute wurde der Thor-Nord-Prosch weitergeführt. Thor selbst betrat den Zeugenstand.

Ein verhältnismäßig sehr kleines Publikum hörte die sensationalen Aussagen Thor's. Sheriff Doht hatte mit den Eintrittsstufen zu dem Gerichtssaal sehr gespart. Mehr als hundert Frauen waren darunter, um Guttip beworben. Der Sheriff erklärte Allen, daß die Einzelheiten empörend und sehr unangenehm für weibliche Ohren seien würden, und fügte hinzu: "Wenn Sie trocken öffentlich dastehen und solche Auslagen anhören wollen, so können Sie hereinkommen; andernfalls über rath ich Ihnen dringend, fernzubleiben." Und das auf drei folgten denn auch alle Applausstimmen dienten.

Thor war nervös, als er im Gerichtssaal erschien, und sein Gesicht blieb.

Der Vertheidiger hörte seine Anrede an die Geschworenen begann, stellte er den üblichen Antrag, die Anklage gegen Thor niedergeschlagen, was natürlich vom Richter abgelehnt wurde.

Dann lehnte der große Anwalt seinen Körper über das Geländer vor der Juror-Arrestur und begann mit seiner mächtigen Stimme:

"Meine Herren, Martin Thor ist unschuldig an der Ermordung Guldenjupps. Wir werden beweisen, daß der Schotte, Guldenjupp zu töten, im Geiste jener Schebreiterin, Mörderin und Ery-Tiefen unseres Jahrhunderts, Augusta Rad, entstand und von ihr ausgeführt wurde."

Dann zerquerte er die ganze bissige Beweis-Aufnahme. Er hob hervor, daß die Rad das Wachstuch tausche, ehe Guldenjupp getötet wurde, und wie sie sich von Thor den Schlüssel zu dem Hause in Woodbine geben ließ, wobei sie dann Guldenjupp töte. Thor sah jetzt dort eingetroffen, nochmals die Rad den Wochs bereits vollstrafft hatte. Thor sei so wahnhaft in die Rad verliebt gewesen, daß er alles getan habe, was er konnte, um sie zu retten.

Samuel Rapp, bei welchem Thor angestellt gewesen war, wie auch John Schmid und Adam Schmidt, ebenfalls Bortiere, sagten dann auf den frustrierten guten Rat Thor's bezugnahm.

Dann brachte Anwalt Howe den Anklageten felde auf den Zeugenstand.

Thor, der fast ohne Zittern in seiner Stimme sprach, gab an, daß er von Haus aus Martin Torenzo beigebracht, in Deutschland geboren, 23 Jahre alt, und vor 17 Jahren nach Amerika gekommen sei. Dann schied er aus, da er vor 18 Monaten zusammen mit der Rad zusammenfand, als er nach ihrem Hause ging, um dort ein mögliches Zimmer für sie zu mieten. Er ergänzte, wie die Rad ihm zweck Vieles gezeigt, daß er siele erhoben und das Frauensimmer bis zu dem Augenblick seitdem

bade, als sie den Zeugenstand betrat und ihn des Mordes an Guldenjupp bezeichnete. Dann ergabte er über seine Schläger mit Guldenjupp und wie ihn die Rad, nachdem er das Hospital verlassen, schriftlich wieder zu einer Zusammenkunft veranlaßt und ihm gesagt habe, er sollte doch Geduld haben, sie werde späterhin den Guldenjupp schon loswerden.

Dann folgten die Einzelheiten über das Liebesverhältnis zwischen Thor und ihr und andererseits zwischen ihr und Guldenjupp.

Am 24. Juni, sagte er, habe die Rad

ihm den Schlüssel zu dem häuschen in Woodbine erlangt, das er gemeinsam mit ihr unter dem Namen Herr und Frau "Broton" genannt habe, damit sie dort, fern von der Stadt, ungestört mit einander leben könnten. Auf Freitag Mittag, den 26. Juni, sei er von ihr nach jenem Häuschen bestellt worden, und sie habe ihm gesagt, daß sie soeben Guldenjupp erwischt habe, und daß er ihr helfen müsse, die Leiche fortzuschaffen. Darauf wurde auf ihn als den Mörder, die Verantwortung fallen. Sie habe den Körper theils zerstückt, theils zergräzt, und er habe sie geholfen, denselben fortzuschaffen.

Im Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu, daß er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben. Ein Bruder war ein Bruder von William Goh, welcher vor ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis verschwunden war.

Am 24. Juni, sagte er, habe die Rad

ihm den Schlüssel zu dem häuschen in Woodbine erlangt, das er gemeinsam

mit ihr unter dem Namen Herr und Frau "Broton" genannt habe, damit sie dort, fern von der Stadt, ungestört mit einander leben könnten. Auf Freitag Mittag, den 26. Juni, sei er von ihr nach jenem Häuschen bestellt worden, und sie habe ihm gesagt, daß sie soeben Guldenjupp erwischt habe, und daß er ihr helfen müsse, die Leiche fortzuschaffen. Darauf wurde auf ihn als den Mörder, die Verantwortung fallen. Sie habe den Körper theils

zerstückt, theils zergräzt, und er habe sie geholfen, denselben fortzuschaffen.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

dass er alles versucht, die Spur ungefähr einem Monat von einer Kreis-Sage in St. Louis geschafft zu haben.

Am Kreuzverhör sagte Thor, so ziemlich dasselbe aus. Er gab offen zu,

# Sie Wahrheit.

Wochenblatt des Wissens Vorwärts.  
Office: 614 State Straße,  
Milwaukee, Wis.  
Victor L. Berger, Redakteur.

The Wahrheit (no. 1000), \$2.00 per Year.  
The Wahrheit (no. 1000), \$2.00 per Year  
Ginger Number.

Entered at the Post Office at  
Milwaukee as second class matter.



## Wo ist Frau Staiger?

Seit Mittwoch wird die aus  
Dakota stammende Dame  
vermisst.

Die Polizei wurde von Herrn Alhardi, dem Agenten der Deutschen Gesellschaft, von dem mysteriösen Verschwinden einer gewissen Frau Berlin Staiger aus Scoville, Kansan Co., Süd-Dakota, welche am Samstag vor acht Tagen in Elkhorn Alhardi aufsuchte und durch ihr eigenartiges Benehmen bestreiten erregte, in Kenntnis gesetzt. Die Frau war, ihren Angaben gemäß, auf der Reise nach Deutschland begriffen, da sie aber das Reisefeld aufgegangen sei, wollte sie den Ort wohnen der Sitten ihrer Schwester, Herrn Julius Müller, aussuchen. Alhardi besorgte für sie Unterkunft in No. 321 Staatsstraße. Seit gestern Mittwoch ist nun die Frau, welche irrsinnig zu sein scheint, verschwunden. Frau Staiger ist etwa 30 Jahre alt, dunkel gelebt und trägt ein schwarzes Cape.

## Der Polizeibericht.

Für den Monat November.

Im verflossenen Monat wurden 468 Personen männlichen und 65 weiblichen Geschlechts verhaftet. Davon waren 516 Weiße und 17 Schwarze. Die selben verteilen sich auf folgende Vergehen:

Thätl. Angriff . . . . . 33  
Vagabundage . . . . . 22  
Kleindiebstahl . . . . . 20  
Verlassen . . . . . 11  
Großdiebstahl . . . . . 4  
Unter 16 Jahren waren 27, über 60 Jahren 22.

## Gundesmilitär.

Wird sich an dem Karneval  
beteiligen.

Von Bundesrat John L. Mitchell traf gestern die telegraphische Nachricht ein, daß der Kriegsminister sich bereit erklärt habe, während der Karnevalswoche die Garnison von Fort Sheridan nach hier zu verlegen, unter der Bedingung, daß Milwaukee für Lager und Wasser sorge.

Die Belegung des Forts zählt etwa 2200 Mann und besteht aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie. Die Truppen werden die Strecke von Fort Sheridan nach Milwaukee und zurück in Märchen zurücklegen.

## Eindrückliches Glend.

Nun denkt man sich diese  
Roth.

Vor einem Monat wurde der fünfzigjährige Henry Janssen arbeitsfähig. Seither haftt er mit seinem Ehegatten in einer eisernen Dachkammer an der Lloyd- und 23. Str. Seit Montag hat das Paar kein Brod noch neuem gekehrt. Der Mann liegt stark darmleer, und die Frau ist mehr tot als lebendig. Die Nachbarn sind endlich darunter gekommen, daß die verächtlichen Armen am Hunger nagen, und für das Allernötigste ist gesorgt worden.

Die Gesamtausgaben der Staatssubstitution von Wisconsin für den Monat November belaufen sich auf über \$88,000. Diese Summe verteilt sich auf die verschiedenen Ausfallen wie folgt:

Arbeitslosen-Kontrolle . . . . . \$14,187.00  
Arbeitslosen-Kontrolle . . . . . 13,172.30  
Lehrkunstschule . . . . . 4,000.15  
Bürobediente . . . . . 4,130.15  
Arbeitslosen-Schule . . . . . 6,987.00  
Staats-Arbeitslosen . . . . . 10,754.07  
Oeffentliche Staats-Schule . . . . . 7,147.00  
Justiziar für Schiedsgerichte . . . . . 22,010.04  
Total . . . . . 88,000.48

In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls von Engel mit dem Stock niedergeschlagen wurde, ebenso häuste sich der Würther auf die ihrer Mutter auf dem Fuße folgende 14jährige Tochter des Ballem'schen Scheppates. Ein Glück war es, daß Ballem vorher schon sehr anderesfangen die Zeile geschossen hatte, doch diese zur Hölle und den Engel hörig konnten. Er soll schon am Abend vorher eine Drohung gegen Ballem ausgesprochen haben. Der Gefängniswärter ist lebensgefährlich verletzt. Auch seine Frau und seine Tochter schwelen in großer Lebensgefahr. Den eiternden Kontakt mit dem Engel auf seine Hölle einholend, trug dieser unter dem Oberl. verdeckt.

— In dem politischen Orte Kandl wurde ein schweres Verbrechen verübt. Als im dortigen Amtsgerichtsgebäude Morgens 6 Uhr der Gefängniswärter Ballem die Thür der Zelle des in Untersuchungshaft befindenden Rosettenschmieds Engel von Wismar öffnete, fand dieser überwältigt und schläg mit einem eisernen Stock der Zellentür auf ihn. Ballem stürzte bewußtlos zu Boden. Auf seine Hülle kam seine Frau herbei, die ebenfalls

# Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“.

2. Theil.

Milwaukee, Samstag, den 5. Dezember 1897.

Jahrgang 9 No. 49

## Editorielles.

Tammann wird in der für die Organisation gewiss nicht angenehmen Lage sein, einen Republikaner zum Polizeichef von Groß-New York ernennen zu müssen. Bei diesem Amt muß dem neuen Charter noch entgegen der New Yorker Chef oder der Brooklyn Superintendent oder einer der Assistenten dieser beiden ernannt werden. Alle sieben in Betracht kommenden Beamten sind Republikaner. Der Tiger wird sich jedenfalls denjenigen darunter ausuchen, der klingenden Gründen am meisten zugänglich ist.

Die gesiegte Goldausbeute der letzten Jahre wird allem Anchein nach denjenigen der nächsten Jahre noch bedeutend übertrifft werden. Der Minen-Ingenieur J. C. Dunn aus San Francisco, der soeben von einer Reise durch die neuendeten Golddistrikte Sibiriens zurückkehrte, sagt, dieselben seien von ihrer Reichhaltigkeit, daß im Vergleich dazu die Goldlager von Klondike unbedeutend seien. Die Golddistrikte Russlands sind Eigentum der russischen Regierung, welche dieselben an Privatgesellschaften zur Ausbeutung übergeben will.

Aus Wellsboro in Maine wird über einen „Jäger im Unterrod“ berichtet: Bräunle Rake Orion, 18 Jahre alt, von Germania, Potter County, begleitete ihren Vater auf die Jagd und hatte das Glück, eines ausgewanderten Vogel zu schließen. Derselbe führte anscheinend Todt zu Boden und als sie ihn sehr bestrengt wollte, sprang er auf, attackierte und verhinderte, daß der Jägerin derart, daß sie bewußtlos zusammenstürzte. Ihr schnell herbeigeeilte Batter hatte die größte Mühe, das durch seine Verbindung rasend gemachte Thier zu entfernen und ihm den Garaus zu machen.

Mark Hanna hat sich lärmlich über den Sozialismus ausgelassen, oder vielmehr über das, was er so hält. Da er nicht er nun, daß es so etwas wie Sozialismus nicht geben habe, bis Allgöld sich zur Macht aufgeschwungen habe. Nach ihm haben die Sozialisten die Kirchenprediger bestohlen, die „nicht wissen, was es ist“, für den Sozialismus in ihren Gemeinden profiliert worden. Unter anderem behauptet der Hintermann des Präsidenten der Vereinigten Staaten auch, daß die widerstreitende Haltung Spaniens gegen die Vereinigten Staaten das Resultat sei des „freudlichen Fortschritts, den der Sozialismus in den letzten Jahren unter uns“ gemacht hat.

Ein wunderbarer Sozialismus, den Herr Hanna da entdeckt hat.

Im amerikanischen Postdienst sind sehr viele Frauen und Mädchen angestellt. Nun hat die deutsche Regierung an die amerikanische das Schreiben gefestigt, ihr die Erkrankungen mitzuheilen, welche sie (die amerikanische Regierung) mit den weiblichen Angestellten gemacht hat.

Aller Wahrscheinlichkeit nach will die deutsche Regierung es ebenfalls mit der Ausstellung von Frauen verüben, natürlich zum Zwecke der Lösung der Frauenschwäche. Wohlhabende Menschen mögen versuchen die Welt glauben zu machen, daß es geschehe, um Geld zu sparen, aber das ist ja bei einer gußflächigen Regierung nicht möglich. Und wenn nächst in die Städte von Millionenstäden ledige Mädchen treten und die Gehalts überhaupt heruntergebracht werden, so mag Susan Anthony und ihre Gesellschaft glauben, daß Millennium ist im Anzüden, wir aber glauben's nicht.

(Indiana Tribune.)

„Gloria und Brod“. Bob Croker scheint ziemlich genau zu wissen, was er will — auf den untersten Stufen des ärmsten Volkes von New York abhängt er offenbar seine neue Macht aufzubauen.

Gestern wurden von dem Tammann Hall Erfüllungs-Komitee auf Crokers Antrag für die Notleidenden auf Cuba zwanzigtausend Dollars veranliaßt, und ferner die gleiche Summe von zwanzigtausend Dollars, die an die Armen New Yorks zum Weihnachtsfest verhöhlt werden soll. Und dann kam Nathan Straus und hängte den zwanzigtausend Dollars noch tausend Tonnen Kohlen an.

Herr Croker kann sich diese Stimmung gehalten. Sie kostet ihn keinen Cent, — der Bürgerschaft New Yorks wird sie aber teuer zu stehen kommen.

Für jeden Dollar, den man auf die erlöste Weise auszahlt, wird die Bürgerschaft zehn zahlen müssen. Und das Lied vom kleinen Croker wird am Weihnachtsabend in Tausenden von Wohnungen erschallen, wenn das Geld wirklich in den erwähnten Weise ausgegeben und verwandt wird.

Obwohl die untersten Klassen New Yorks, kommt Alem, was dazu gehört, wird auf Tammans Seite hin, den so die neue That Croker doch durchdringlich genug, um nicht zu zeigen, was sie beabsichtigt will.

(Brooklyn Free Press.)

Der Central-Vorstand des Verbands deutscher Kaufmänner hat an die englischen Maschinenbauer die dreiteiige Unterzeichnungskarte im Betrage von 500 £ Sterling übermittelt, um ebenso wie jetzt 30.000 Mark. Dies ist ein kleiner Rechenerfolg für die bessere Bewegung des Landes.

amerikanischen Gewerkschaftsführer vom Schlag der Herren Gompers und Maguire, die so gerne die Bader aufblasen ob ihres gewerkschaftlichen Könnens. Die ganze American Federation of Labor wäre heute nicht im Stande, eine solche Summe zu bewilligen für eine im Kampfe befindliche Union. Aber die verachteten „Pauers“, die die verabscheuten „Foreigners“, gegen die unsere Arbeiterführer vom Schlag Sovereigns und Gompers neu Einwanderungsgesetze wünschen, die bringen ein solches Kunststück fertig.

30.500 Mark — über 7000 amerikanische Dollars Unterstützung bringt der Schriftsteller Verband. Deutschlands auf zur Unterstützung von Mitarbeitern im Kampfe, von Mitbäfern in dem fremden England!

Andere Gewerkschaften Deutschlands und Österreichs haben sich in diesem Falle nicht minder nobel gezeigt den englischen Maschinenbauern gegenüber.

Vorfahrendes entnehmen wir der „St. Louis Adolph und Tageblatt“. Es mag sein Gutes haben, auf solche Vorfälle hinzuweisen, aber wunderbraucht man sich darüber nicht. Die American Federation of Labor hat unter ihren aufgebläsenen, großmäuligen Führern Gompers und Maguire nicht mehr als \$80000 für die Streitenden im Vergleiche des eigenen Landes aufgebracht, wie kann man von ihr Hilfe für ausländische Arbeiter erwarten?

## Gefahren der rein-ökonomischen Arbeiterbewegung.

Wir legen der rein-ökonomischen Arbeiterbewegung, d. h. der Gewerkschaftsbewegung gewiß eine große Bedeutung bei. Nicht sowohl wegen dessen, was sich mit ihrer Hilfe für die aktuelle soziale Lage der Arbeiter erzielen läßt, — wann es darauf allein ankommt, würden wir zugelehen müssen, daß sie derartige Arbeitsergebnisse erzielen — sondern vielmehr, weil sie die Sozialisten die Kirchenprediger bestohlen, die „nicht wissen, was es ist“, für den Sozialismus in ihren Gemeinden profiliert worden. Unter anderem behauptet der Hintermann des Präsidenten der Vereinigten Staaten auch, daß die widerstreitende Haltung Spaniens gegen die Vereinigten Staaten das Resultat sei des „freudlichen Fortschritts, den der Sozialismus in den letzten Jahren unter uns“ gemacht hat.

Ein wunderbarer Sozialismus, den Herr Hanna da entdeckt hat.

Im amerikanischen Postdienst sind sehr viele Frauen und Mädchen angestellt. Nun hat die deutsche Regierung an die amerikanische das Schreiben gefestigt, ihr die Erkrankungen mitzuheilen, welche sie (die amerikanische Regierung) mit den weiblichen Angestellten gemacht hat.

Aller Wahrscheinlichkeit nach will die deutsche Regierung es ebenfalls mit der Ausstellung von Frauen verüben, natürlich zum Zwecke der Lösung der Frauenschwäche. Wohlhabende Menschen mögen versuchen die Welt glauben zu machen, daß es geschehe, um Geld zu sparen, aber das ist ja bei einer gußflächigen Regierung nicht möglich. Und wenn nächst in die Städte von Millionenstäden ledige Mädchen treten und die Gehalts überhaupt heruntergebracht werden, so mag Susan Anthony und ihre Gesellschaft glauben, daß Millennium ist im Anzüden, wir aber glauben's nicht.

(Indiana Tribune.)

„Gloria und Brod“. Bob Croker scheint ziemlich genau zu wissen, was er will — auf den untersten Stufen des ärmsten Volkes von New York abhängt er offenbar seine neue Macht aufzubauen.

Gestern wurden von dem Tammann Hall Erfüllungs-Komitee auf Crokers Antrag für die Notleidenden auf Cuba zwanzigtausend Dollars veranliaßt, und ferner die gleiche Summe von zwanzigtausend Dollars, die an die Armen New Yorks zum Weihnachtsfest verhöhlt werden soll. Und dann kam Nathan Straus und hängte den zwanzigtausend Dollars noch tausend Tonnen Kohlen an.

Herr Croker kann sich diese Stimmung gehalten. Sie kostet ihn keinen Cent, — der Bürgerschaft New Yorks wird sie aber teuer zu stehen kommen.

Für jeden Dollar, den man auf die erlöste Weise auszahlt, wird die Bürgerschaft zehn zahlen müssen. Und das Lied vom kleinen Croker wird am Weihnachtsabend in Tausenden von Wohnungen erschallen, wenn das Geld wirklich in den erwähnten Weise ausgegeben und verwandt wird.

Obwohl die untersten Klassen New Yorks, kommt Alem, was dazu gehört, wird auf Tammans Seite hin, den so die neue That Croker doch durchdringlich genug, um nicht zu zeigen, was sie beabsichtigt will.

Und das ist auch der Grund, weshalb sich aus dieser Gewerkschaftsbewegung so schrecklich schwerfällig nur eine politische Arbeiterklassen-Bewegung herausbildet. Sollte da nicht der Gewerkschaftsorganisation sich bildende politische Bewegung berufen sein, auch die Gewerkschaftsbewegung zum wahren Klassengenoss zu erwidern.

(N. Y. Volkszeitung.)

## Menschenopfer in Hayti.

So unglaublich es klingen mag, herrischen in dem Negerstaate Hayti noch Götzenkult und Kannibalisismus, oder besser, sie herrischen wieder!

Das behauptet sein Geringerer, als der Engländer Sir Spencer St. John, welcher lange Jahre hindurch englischer Generalconsul und Ministerresident von Hayti war, in einem von Jahren erschienenen Buche „Hayti, or the black republic“, und das, Anthonys Froude, der Freund und Schüler Carlyles, welcher sich nicht entstellen konnte, das zu glauben, und gelegentlich einer Reise nach Westindien selbst Ermittlungen anstellte, halb zugeben müssen, daß er den Bericht St. John's bestätigt gefunden hat.

Doch der auch unter den amerikanischen Regieren noch nicht ganz ausgestorbene Boudou. Die ist noch zur Zeit der französischen Herrschaft in Hayti stärkste, ist freilich eine unbestritten Thatsache, aber es fehlt an Beweisen, daß sich dieser Götzenkult bis zu Menschenopfern verschließt. Boudou oder Bodou bedeutet ein allmächtiges und abenteuerliches Wesen, von welchem alle Ereignisse in dieser Welt abhängen. Dieses Wesen ist die nicht-giftige Schlange. Sie kennt die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft, und heißt diese Gabe einem Gottpriester mit, den die Gläubigen erwählen, und noch mehr einer Großpriesterin, welche durch die Liebe des Großpriesters zu diesem Range erhoben wird. Diese beiden sind, so lange sie leben, die Häupter des Boudou-Glaubigen, und haben Anspruch auf deren Schrankenlohen Gehörsam. Sie entscheiden darüber, ob die Schlange einen neuen Genossen in die Gemeinde aufnehmen will, und empfangen die Gaben, welche die Gottheit als ihren Tribut erwartet. Nur, sie über eine absolute Herrschaft aus.

St. John behauptet nun, daß diesem Boudou-Glaubenden, mit Ausnahme sehr weniger Geblüder, die ganze Hayti, voller Heilige und Sacerdote, und daf, wenn auch ein großer Theil davon sich mit Thieropfern begnügt, bei den Anden zu Menschenopfern gebrüllt, und der Rücksprung in den Kannibalisismus unverzüglich sei.

Allerdings führt er nur einen achtjährigen Schlußfall an, bei dem es sich um die Abschlachtung eines zwölfjährigen Mädchens handelt, und der datirt aus dem Jahre 1853. Aber er behauptet, die Beweise, daß sich seit der Zeit nichts geändert habe, sondern daß es unter den nichtchristlichen Regierungen der neueren Zeit nur noch schlimmer geworden sei, lagen offen zu Tage. In jedem Beirthe seien die Tempel der Boudou-Anhänger, die so genannte „Hofurts“, zu finden. Aber es gelinge nie, die Missachten dieses Götzenkultes an's Licht zu ziehen, weil der Überglauke zu tief im Volk wurzeln, und die Machtbarkeit nicht wagen, dagegen einzuschreiten. Beschildert St. John doch den „Aai-fer“ Souloque, ein treuer Anhänger, den General Théroulpe, ein Hoherpriester des Boudou-Dienstes geweiht zu sein; sowie den Präsidenten Salnave, selbst die „Siege ohne Horner“ geschloßt, das heißt, selbst Menschenopfer vorgedrängt zu haben und sich mit dem Blute der Opfer haben salben zu lassen, um im Bürgerkrieg den Sieg zu erringen.

Um aber durch die Vermittlung zu diesem Klosterverhältnis zu kommen, müssen die organisierten Kampfenden Arbeiter nicht nur der Rase nach geradeaus gehen, sondern auch recht und links sich umschauen. Sie müssen erkennen lernen, daß nicht nur sie in den speziellen Ausbeuter in ihrer Art bestimmt, sondern die Arbeiter den bestimmbaren Arbeitern der irigen und gleicherweise die Arbeiter anderer Branchen, anderer Städte, anderer Staaten, anderer Länder! Erst wenn sie dieser Erfahrung ihre Augen und ihren Verstand öffnen, eifern dann werden ihnen die besonderen Erfahrungen ihrer eigenen ökonomischen Kämpfe als Bildner und Heiliger des Klassenbewußtseins vom rechten Nutzen sein.

Um aber durch die Vermittlung zu diesem Klosterverhältnis zu kommen, müssen die organisierten Kampfenden Arbeiter nicht nur der Rase nach geradeaus gehen, sondern auch recht und links sich umschauen. Sie müssen erkennen lernen, daß nicht nur sie in den speziellen Ausbeuter in ihrer Art bestimmt, sondern die Arbeiter den bestimmbaren Arbeitern der irigen und gleicherweise die Arbeiter anderer Branchen, anderer Städte, anderer Staaten, anderer Länder! Erst wenn sie dieser Erfahrung ihre Augen und ihren Verstand öffnen, eifern dann werden ihnen die besonderen Erfahrungen ihrer eigenen ökonomischen Kämpfe als Bildner und Heiliger des Klassenbewußtseins vom rechten Nutzen sein.

Wenn aber im Gegenteil die Arbeiter nur immer ihre Augenmerk auf ihren speziellen Einzelkämpfen richten, auf die Details ihres „Rights“ gegen ihren „Boss“ oder, bestenfalls gegen den „Boss“ ihrer Branche an einem gegebenen Ort, dann bildet sich daraus bestimmt nur ein Corpseit, niemals aber solidarisches Klassenbewußtsein. Und eine in diesem Sinne geführte Gewerkschaftsbewegung ist eine Gefahr, den gebundenen Fortschritt der Gesamtarbeiter-Bewegung.

Haben wir dafür nicht den deutlichen Beweis in der englisch-amerikanischen Gewerkschaftsbewegung?

Man mag uns entgegnen, daß die Gewerkschaftsbewegung ihrer Nationalverbände, ihre lokalen, nationalen und — im amerikanischen Sinne — internationalen Centralverbänden habe. Aber wen kann diese ein formale Thatsache heut noch töricht? Wie wenig Kämpfe haben organisierte amerikanische Arbeiter gekämpft, in denen sie noch für etwas Anderes eingetreten, als nur für ihre speziellen Interessen gegen die ihnen sie bestrebt waren, einen Theil des großen Kampfes der Klasse gegen Klasse zu kämpfen? Die amerikanischen Arbeiter haben in ihrer erdrückenden Mehrzahl noch selten mehr als einen bloßen Kornkörner, noch mehrheitlich solidarischen Klassengenossen. Wenn das nicht wäre, könnte man ihnen vor der anderen Seite vorwenden und weisen, mit höherer Aussicht als jemals zuvor.

Der Central-Vorstand des Verbands deutscher Kaufmänner hat an die englischen Maschinenbauer die dreiteiige Unterzeichnungskarte im Betrage von 500 £ Sterling übermittelt, um ebenso wie jetzt 30.000 Mark. Dies ist ein kleiner Rechenerfolg für die bessere Bewegung des Landes.

## Dankesagungstag.

In dieser Stille liegt das Weiße Haus, William McKinley ruht vom Schmause aus.

Es fand ein Fest zum Preis des Höchstens statt,

Der dieses Land so reich gesegnet hat.

So reich, daß ein besonderer Feiertag geschaffen ward, wo man ihm danken mag.

(M. N. Volkszeitung.)

## Menschenopfer in Hayti.

McKinley auch hat seinen Gott geehrt und dann den Pater, wie's sich nimmt, verzieht.

Jetzt ruht er aus, sonst glänzt sein Angesicht:

O süßes Nesten nach vollbrachter Pflicht!

Im Sessel streckt er sich, bequem, allein, und nicht und nicht und nicht am Ende ein,

Und träumt, daß Alles sich voll Ehre sucht nicht,

Wo er sich nur im Land der Freien zeigt,

Dah Alles vor ihm Hut und Mütze schwingt

Und „Dan“ und „Heil“ ihm froh entgegenbringt,

Dah Alles jaucht:

„Du hast das Glück gefäßt,

Du brachtest endlich uns Prosperität!“

Auf einmal zuckt der Präsident empor,

Welch lautes Lärmen dringt ihm in das Ohr?

Die Marmortreppe stampft's heraus

in Hast —

Wer lädt sich so ungekümmert zu Gast?

Hält denn kein Dienerschwarm den Frieden an?

Da heißt der Vorhang sich, da naht ein Mann,

Ein ungeschlachter Bursch, sein Auge brennt,

Rauh tönt sein Wort:

„Geh mit mir, Präsident!“

Die Marmortreppe stampft's heraus

in Hast —

Wer lädt sich so ungekümmert zu Gast?

Hält denn kein Dienerschwarm den Frieden an?

Da heißt der Vorhang sich, da naht ein Mann,

Ein ungeschlachter Bursch, sein Auge brennt,

Rauh tönt sein Wort:

„Dan“ und „Heil“ — mit ihm kommt' ich!

Die Marmortreppe stampft's heraus

in Hast —

Wer lädt sich so ungekümmert zu Gast?

Hält denn kein Dienerschwarm den Frieden an?

Da heißt der Vorhang sich, da naht ein Mann,

Ein ungeschlachter Bursch, sein Auge brennt,

# Jesus oder Judas?

Eine Geschichte aus der Jugendzeit von  
Victor Golländer.

(Fortsetzung.)

Trud las in der Seele des Mädchens.

"Das war dummkopf und tollkötig zugleich," sagte er zu sich selbst und laut: "Käthe, geh nicht zum Herrn Silberstein und bitte ihn, er solle Dir meinen Hut und Mantel geben, hier nimm die Schlüssel, ich hätte einen nötigen Gang zu thun."

Sie hüpfte davon und kam schon nach wenigen Minuten wieder.

"So, ich danke, und hier fässt du einen Scherz, lass für dich und die Jungen ein paar Bonbons."

Einen Augenblick schwante sie zu Truds Verwunderung, Weintraube, wie verlebt, und ohne sich mit einer Silbe zu bedanken, schritt sie mit den Brüdern, die bereits ungeduldig an ihrem Kleide zupften und schon den süßen Geschmack im Mund hatten, von dannen.

Was war das?

Trud schlug sich vor die Stirn — was das die Käthe — oder war das die Schwester der Lene? War hier das Aufblitzen eines besseren Gefühls hergezogen und hatte er einen Funken unter der Asche glimmen sehen?

Wie seltsam und rätselhaft ist doch das Gemüth eines Kindes — und gründlich schaut er über den Hof der Straße zu, entflohen, schaft Ach zu geben, ob auf wunderbarem Felde plötzlich ein Bezeugtorn aufgegangen.

Denn er gehörte nicht zu jenen, die sich durch lästiges Wann und Aber, in ihrem selenfesten Vertrauen zur Menschheit beirren ließen.

Ja, man mußte sie eben studiren, mit ihnen leben und leiden, ihr ganzes, barbärtiges Unglück verstehen lernen, ehe man das Recht hatte, über sie den Stab zu brechen.

Was ihn besonders fränkte war, daß wenn einer aus dem Hause der Slaven sich als Lump beweisen, so höhnisch mit dem Finger auf ihn zeigten und im Chor brüllten: „Aha, ja ist die ganze Horde, rot, gefüllt, thierisch, niederrächtig, gemein und gemeingefüllt!“

Diese Sucht zu verschämeln, aus dem einzelnen halte ihren verlogenen Schlund zu ziehen, das war es, was ihn empfahl und mit Hoffnung erfüllte gegen diese Tagediebe und Kapitalisten, gegen dieses Bourgeoisie-Bolz, das an voller Tat gefährte, während jene faute Arbeit verzichteten.

Bah — wie lange noch, und aus Lammern würden Wölfe werden — verborgne, blutiger Wölfe, die erbarmungslos und für keinen Zutritt empfänglich, alles, alles verschlingen würden.

Ab — das mühte eine Lust für Götter sein, diesem Mahe als Zeuge beizuwollen. Ja, eine Lust für Götter; denn den Menschen würde der Anblick dieses übergewaltigen Schauspiels der Rache zu Boden schmettern, ... ihm die Beleidigung rauben ... den Atem befreien, bevor er noch zum Genusse gelommen.

Es ging ihm eigentlich viel zu langsam, zum Vergnügung langsam, so daß es ihn in hungen Stunden ängstigte, ihm würde das Auge brechen, bevor noch die Freude zur Reise gekommen, und er ein nimmermüder Sämann würde sich dahingerafft werden, ohne die Saat geblüht zu haben.

Dann schalt er sich einen frechen Capoletti, einen tollen Karren, nicht würdig an so gehärtigtem Werke mit Hand anzulegen.

Er sah sich aber in seiner Verzweiflung, seinem thränenlosen Aufschluchzen, in seiner feindlichen Pein und Angst keinen Trost, wenn er wie ein Feindender, wie ein Geheger in den Straßen der Großstadt umherirrte, ruhelos, dem Wohnmuth nahe.

"Bardon, bitte um Entschuldigung" — er war eben, ohne daß er es in seiner Verzweiflung bemerkte hätte, angemeldet worden.

Er blieb wie einer, der zur Nachzeit möglich aus dem Schloß gerettet wird, empor.

Wo war er denn eigentlich?

Ein Strom von Menschen flüttete an ihm vorüber.

Ab — gerade vor Bauer — die Leut waren entzündet und die Menschen hasteten mit ihren Operngästen behangen nach der Richtung der in der Nähe alegenen Theater.

„Sie — ein famoser Witz das, aber gespielt!“ ... „Donnerwetter, den nehm ich auf die Tour mit!“ ... „Schelch! Sie tragen kein Billet mehr — außer von den Handlern!“ ... „Komm doch ein bisschen schneller!“ Sie hatten Sie mein Fräulein, das ich Sie begleite? ... „Klopfholz soll heute — wie?“ ... „Eben vor im Franziskaner oder im Löwenbräu!“

So schwirrten die Reden der Vorübergehenden zu seinem Ohr.

Er läuft über die Linden und ging langsam die Friedstraße hinunter.

Borjow machte er halt.

Wirklich — er war durch das ewige Laufen todmüde geworden — totmüde — und einen Wolfsschlund hätte er, den tödlich zu füllen sein armer Bein immer erstanden.

Grifflosen hörte er die Thür auf.

Der große Raum war nicht belebt, sobald er vergebens nach einem Blümchen spähte.

Die Kellner rannen hastig mit ihren Tellern und Seidenta auf ihm vorüber, und heimlich ergrüßt klatschte: „Bitte, mein Herr, verpfeifen Sie den Weg nicht.“

Die Wohlgerüche der dampfenden Speisen aber liegten ihm verloren in die Nase. Wahrhaftig er war fränkend, so an der Quelle dürsten zu müssen; teufel! — was blies ihm weiter über!

„Ah — Trud! — hierher! — pf — Trud!“

Er drehte sich um. — Unleugbar er hatte seinen Namen rufen hören.

Käthe — da wirkte ihm der Rache Pfeifer Simmenthal heran.

Er lag am Sonntag und am Montag gleich lächelnd aus und lachte durch seine zerkrumpte Kleidung, die ihm

schlimprig am Körper hing, die Aufmerksamkeit auf sich.

Das blaßte, ovale Gesicht mit den blühenden Augen, untrahmt von dem braunen Spiegel Borjow, das langsträhnige Haar, das unordentlich gescheitelt sein Haupt bedeckte, diese merkwürdig hervorspringende Nase, diese sahlen Lippen und in dem ganzen Gesicht ein Ausdruck, der zwischen Beharrung und Verbitterung wechselt, gaben schon seiner äußeren Erscheinung etwas Selfames, Problematisches.

Und nun war sein ganzes Stilles, brillendes Wesen — diese Vorsicht, als könne er mit jedem Worte mehr legen, als ihm vorherlich. Dann in Augenblitzen der Erregung diese maglose Leidenschaft, die den ganzen Menschen, wie sieht er es auch in seinem Innern verblieb, zu durchwühlen schien.

Dieser Simmenthal war, schon weil er sich absolut in keine Regel bringen ließ, für Carl Trud von vornherein anziehend.

Rabilal war er in jedem Falle, aber er wußte seinen Radikalismus geradezu raffiniert zu verbergen. Er besaß die Gabe, die gefährlichsten Dinge in der unschuldigsten Form vorzubringen, so daß, wer nicht den ganzen Kerl so sagen sich zergliederte und auf jede seiner Bewegungen und Mielen achtete, mit einem Worte ihn studierte, völlig im Unklaren über ihn blieb — womöglich gar für einen harmlosen nahm.

Carl Trud schaute sie zu Truds Verwunderung. Weintraube, wie verlebt, und ohne sich mit einer Silbe zu bedanken, schritt sie mit den Brüdern, die bereits ungeduldig an ihrem Kleide zupften und schon den süßen Geschmack im Mund hatten, von dannen.

Was war das?

Trud schlug sich vor die Stirn — was das die Käthe — oder war das die Schwester der Lene? War hier das Aufblitzen eines besseren Gefühls hergezogen und hatte er einen Funken unter der Asche glimmen sehen?

Wie seltsam und rätselhaft ist doch das Gemüth eines Kindes — und gründlich schaut er über den Hof der Straße zu, entflohen, schaft Ach zu geben, ob auf wunderbarem Felde plötzlich ein Bezeugtorn aufgegangen.

Denn er gehörte nicht zu jenen, die sich durch lästiges Wann und Aber, in ihrem selenfesten Vertrauen zur Menschheit beirren ließen.

Ja, man mußte sie eben studiren, mit ihnen leben und leiden, ihr ganzes, barbärtiges Unglück verstehen lernen, ehe man das Recht hatte, über sie den Stab zu brechen.

Was ihn besonders fränkte war, daß wenn einer aus dem Hause der Slaven sich als Lump beweisen, so höhnisch mit dem Finger auf ihn zeigten und im Chor brüllten: „Aha, ja ist die ganze Horde, rot, gefüllt, thierisch, niederrächtig, gemein und gemeingefüllt!“

Diese Sucht zu verschämeln, aus dem einzelnen halte ihren verlogenen Schlund zu ziehen, das war es, was ihn empfahl und mit Hoffnung erfüllte gegen diese Tagediebe und Kapitalisten, gegen dieses Bourgeoisie-Bolz, das an voller Tat gefährte, während jene faute Arbeit verzichteten.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“

„Werden Sie sich sehen an unserer Tisch?“ Für Sie gerade noch ein Platz frei,“ begann Simmenthal.

„Sehr verbunden! Ich wollte eben wo anders mein Heil suchen.“

„Glück muß der junge Mann haben,“ schloß mit einem für Trud widerlichen Lächeln Mittel.

Währenddessen bemühte sich Trud auf dem überwollen Garderobenhändler seinen Mantel unterzulegen, fielen durch eine ungeschickte Bewegung so und so viele Hüte und Schirme zu Boden.

Die in der Nähe liegenden Hölle sahen sich alle um und zuspernten sich, jeder für seinen Hut besorgt. Trud bißte sich etwas zusammen.

„Wohin die dicke Freundschaft — aufpassen — ein sonderbares Paar der beiden — in jedem Falle.“



# Die Wahrheit.

Wochenblatt des Wisconsin Vorwärts.  
Office: 614 State Straße,  
Milwaukee, Wis.  
Victor L. Berger, Redakteur.

Die Wahrheit (one issue) \$2.00 per year  
Die Wahrheit (one number) 25¢ per issue  
Globe Number 244

Entered at the Post Office at Milwaukee as second class matter.



## Aus Süd-Milwaukee.

### Unaushörliche Streitigkeiten in der Stadtverwaltung.

Der Bürgermeister ist dem Stadtrath gegenüber machtlos.

### Ebbe im Stadtsädel.

Noch ist Süd-Milwaukee als Stadt kaum sechs Monate alt, so hat es sich doch durch die Streitigkeiten in der Stadtverwaltung bereits auffällig hervorgehoben. Das Resultat der Stadtwohl ergab einen republikanischen Major Geo. E. Bush und auch noch einen republikanischen Alderman H. H. Ward, aber die Populisten erhielten im Stadtrath die Mehrheit, nämlich sechs Mitglieder, W. W. Scott, Geo. A. O'Brien, Michael Bedford, L. Brings, L. Ludwig and W. H. Andrews. Die Populisten hatten demnach eine schwere Mehrheit, nicht nur, um alle ihre Beschlüsse einzutragen, sondern um auch das Veto des Majors hinfällig zu machen. Sie haben denn auch von dieser Macht unbedrängt Gebräuch gemacht und es in dieser Weise so weit gebracht, daß Major Bush schon seit einem Monat seiner Stadtrathssitzung mehr befreit, da er dort keinen Einfluß mehr hat, und die Stadtverwaltung sich in den Händen der populistischen Stadträte und dem Vorsitzenden der Behörde W. W. Scott befindet.

Der erste Streit zwischen dem Stadtbauhaupt und dem Stadtrath entwickelte sich über die Ernenntung des Polizeikorps seitens des Majors. Früher gab es nur einen "Copper" in der Village, Major Gauk, Joseph Baner und vier Polizeisoldaten, natürlich alle Republikaner. Der Stadtrath entließ diesen, und die Stadtrathssitzung, sich in den Händen der populistischen Stadträte und dem Vorsitzenden der Behörde W. W. Scott befindet.

Glückslich ist der Knabe, dem früh genug der begehrte Geist begegnet, der ihn plötzlich über die langweilige, dämliche Welt der Verbiude hinwegfegt! on's Ziel und ihm für immer nachleuchtend blieb, das wunderte Jugendherz ausblieb, das ein Prophet war! Nur in der Jugend toll das Glückstab, später knarr das Pfingststab, und mühsam langsam gabi die Furcht, was der Glückstab reichlich ausgibt.

Na! Paul.

Na! Na! Ich mich noch immer nicht gewöhnen kann, ist zu sehen, wie der reiche, auslängige Fabrikbesitzer in West berichtet, was den unmöglichen Kurz der Reichen bestreitet und ihre Praktiken abschafft, während die Arbeiter, durch sein Gold getriebet, bloße Schatten wertlicher Menschen sind, die, in gänzlicher Seelenverzumming, ihren Körper seinem Gehöhr, zur Stillung des Bedürfnisses ihres Magens, in monochromatischen Tafeln opern.

Erhardo Marimino von Hobbing, nochmals Kaiser von Merito.

Fast alle gesellschaftlichen Einrichtungen sind blos für die Reichen gemacht worden. Wenn man die Reichen öffnet, so erkläre man darüber, in denselben nur die Bestützung davon zu finden. Man könne ja sagen, daß eine kleine Anzahl von Menschen, nachdem sie sich die Erde geteilt hatten, die Freiheit erlaubt haben, um sich gegen die Menge zu sichern, gerade als ob sie sich Zuhause in einem Wald gegen diese Tiere, gegen welche sie sich zu verteidigen gehabt hätten.

Nachdem man Freiheit über das Eigentum, Geschäftsräume und Freizeitlosen hat, hat man noch gar nichts für die zahlreiche Kaste der Bürger gethan. Was geben uns eure Gelehrten über das Eigentum an? — Kenntnisse dieser fragen — wie deßen gar nichts. Was dienen uns eure Gelehrten über die Reiche? — wir haben nichts zu vertheidigen. Was eure Gelehrten über Freiheit? — wenn wir morgen nicht arbeiten, müssen wir sterben.

Reiter, Finanzminister des Königs Ludwig des Bierzähnen.

Es ist ebensoviel bei gewissenlos, dass in Austin zu hellen und zu verspielen, die nie realisiert werden können. Die den Arbeitern am meisten versprechen und gelassen haben, werden ihnen am wenigsten zugewiesen, und sie werden nicht viele von ihnen erhalten, weil man mit den sogenannten Arbeitern, die mit allen Leidenschaften am ehrlichsten geworden, Arbeitnern vor von allen nebelhaften Verbindungskettchen, werden wir uns bei Zeiten klar über das, was in der Revolution wie in der Demokratie wichtig und wichtig ist, und haben wir zur Errichtung dieses Werkes sehr zusammen, so nügen wir der Menschheit mehr, als wenn wir uns über prunkvollste Dinge streiten, wo die Welt und die Tugend so lange ist.

Ein gefundener Sozialismus, wie er von allen zentralistischen Revolutionären erobert worden, ein Sozialismus, dessen Held und Standard die wirkliche demokratische Republik ist, in welcher jedes Interesse und jedes Recht zu Worte kommt und sich gelöst machen kann, ein heiterer Sozialismus, in das Freiheit, und Männer von Einsicht und Schönheit den Spuk als Arbeit beginnen wie überhaupt auf allen den Fortschrittsbewegungen Menschen als funkelnden Sternen, die Revolution in Freiheit hellen können.

Na! Heinen.

Es ist ebensoviel bei gewissenlos, dass in Austin zu hellen und zu verspielen, die nie realisiert werden können. Die den Arbeitern am meisten versprechen und gelassen haben, werden ihnen am wenigsten zugewiesen, und sie werden nicht viele von ihnen erhalten, weil man mit den sogenannten Arbeitern, die mit allen Leidenschaften am ehrlichsten geworden, Arbeitnern vor von allen nebelhaften Verbindungskettchen, werden wir uns bei Zeiten klar über das, was in der Revolution wie in der Demokratie wichtig und wichtig ist, und haben wir zur Errichtung dieses Werkes sehr zusammen, so nügen wir der Menschheit mehr, als wenn wir uns über prunkvollste Dinge streiten, wo die Welt und die Tugend so lange ist.

Die Arbeit, die die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.

Die Abteilung für Schulbehörden wird am 30. Dezember ihre Sitzung abhalten. Gouverneur Scofield wird eine Vergründungsrede halten.

Die Sitzung für Primarschulen wird am 2. D. Hartman ist Vorsitzender des Schulbundes der Frauen.

Am Mittwoch Abend, den 29. Dezember, wird R. M. Butler einen Vortrag halten. Darauf werden die Lehrer Milwaukees dem Staatsserverband einen Empfang bereitstellen.

Die Wahrheit, daß die Stadt in Schulden steht, bemerkte Stadtrathspräsident Scott, liegt darin, daß die alte Ortsbehörde die Steuern für 1886 um die Hälfte erhöht hatte und nicht Geld genug erheben wurde, um die laufenden Ausgaben zu zahlen. Der gegenwärtige Stadtrath habe die Steuern für 1887 verdoppelt und die Einnahmen des nächsten Jahres würden den höheren Ausgaben entsprechen.